Hermann Pfähler

Autor(en): **F.R.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse**

Band (Jahr): **1 (1922)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. Jahrgang Dübendorf, 1. April 1922 Nummer 4

Schweizer Entomologischer Anzeiger

Journal Entomologique Suisse

Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung ▫ Insektenhandel, Tausch ▫ Literatur

In Verbindung mit der **Schweiz. entomologischen Gesellschaft** herausgegeben von:
En relation avec la **Société entomologique Suisse** publié par:
Dr. **E. Klöti-Hauser, Oerlikon-Zürich:** Redaktion, Administration und Annoncen.
H. Grapentien, Dübendorf-Zürich: Druck und Expedition.

Preis pro Jahr mit 12 Nummern Fr. 3.50. Alle Zahlungen erbitten wir auf Postcheckkonto VIII 6318
Anzeigenpreise: 1/1 Seite Fr. 40.—, 1/2 S. Fr. 22.—, 1/4 S. Fr. 12.—, 1/8 S. Fr. 7.—. Einspaltige Nonp.-Zeile Fr. 0.25

Hermann Pfähler †

Am 14. März 1922, Nachts 10 Uhr, zerschellte ein von Neuhausen kommendes Automobil am linksseitigen Widerlager des Tunnels, der die Straße nach Schaffhausen unter dem Eisenbahndamm durchführt. Von den Insaßen des Wagens wurde Herr Apotheker Hermann Pfähler-Ziegler sofort getötet. Der so jäh aus dem Leben geschiedene war in wenigen Jahren unter den schweizerischen Entomologen eine ebenso bekannte wie allgemein beliebte Gestalt geworden.

In Schaffhausen 1873 geboren, als Sohn des Apothekers Pfähler „Zum Glas", von solothurnischer Abkunft, wuchs er in seiner Vaterstadt auf, studierte dann in Zürich die Pharmacie, um später seinem Vater im Geschäfte zu folgen. Er erweiterte die Apotheke durch ein Laboratorium für wissenschaftliche und praktische Untersuchungen, dem er seine ganze Kraft widmete, als er vor etwa zwei Jahren die Apotheke abgab. In seinem Hause blühte die Pflege der Musik, und auf diesem neben anderen Gebieten war er in dem gesellschaftlichen Leben der regen Stadt eifrig tätig, und läßt jetzt eine große Lücke.

Der Naturforschenden Gesellschaft von Schaffhausen hat er lange Jahre angehört und die Last der weniger beliebten Vorstandsämter mit mustergültiger Treue und gutem Humor getragen. Die Besucher der Jahresversammlung der Schweiz. Naturf. Gesellschaft vom vorigen Herbst werden bemerkt haben, daß er für die Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung sein redliches Teil geleistet hat.

Vor etwa 10 Jahren erwachte in Pfähler die Lust, früher abgebrochene Bestrebungen wieder aufzunehmen, und sich neuerdings mit der Schmetterlingsfauna der Heimat zu befassen. In erstaunlich kurzer Zeit arbeitete er sich ein, ließ sich durch Hrn. Müller-Rutz auch in das Gebiet der Kleinschmetterlinge einführen, dem er dann besondere Aufmerksamkeit zuwandte. Von echter Begeisterung und Liebe zur Natur getragen, war er ein Sammler, an dem jeder seine Freude haben mußte, und der rasch den Weg zur wissenschaftlichen Vertiefung ging, von dem er nun vor der Zeit abgerufen wurde. Seine nach den Gesichts-

punkten der Heimatkunde aufgebaute, äußerst sorgfältig bestimmte und bezettelte Sammlung war an der Naturforscherversammlung von 1921 öffentlich ausgestellt; es war sehr interessant zu sehen, wie groß die Anteilnahme auch weiterer Kreise an dieser Ausstellung war, und wie wenig im ganzen solche Sammlungen bekannt sind. Wenn man sich auch jedesmal freute, Pfähler an den Versammlungen der Schweiz. entomol. Gesellschaft zu treffen, und sich dort gerne von seiner Lebhaftigkeit mitreißen ließ, so waren doch dem befreundeten Entomologen die kostbarsten und unvergeßlichen Stunden die in seinem Heim, sei es, daß man sich in dem kleinen und stimmungsvollen Schmetterlingszimmer im Hause zur Falkensteig seine Schätze vorweisen ließ, sei es an einem schönen Sommertage auf dem Talgut bei Neftenbach, wo er alles gründlich erforschte, was bei Tag und bei Nacht dort flog. Daß seine von allen verehrte Frau Gemahlin an den entomologischen Freuden und Interessen teilnahm, war noch ein besonderer Reiz dieses gastlichen Hauses. — Bei den äußerst prekären Museumsverhältnissen von Schaffhausen mußte Herr Pfähler auch die Schmetterlinge aus öffentlichem Besitz bei sich hüten, vor allem die kulturgeschichtlich bedeutsame Wanner-Schachenmannsche Sammlung, der er sorgfältige Pflege widmete.

Ein heiteres Gemüt, lebhafter Geist und eine absolut klare und durchsichtige Offenheit machten diesen Freund allen teuer, die in seine Kreise traten. Er ist nun nicht mehr, und die entomologischen Freunde neigen sich vor der Trauer der Witwe und der drei verwaisten Kinder. F. R.

Eine neue Gnophos-Art aus der Serotinaria-Gruppe, Gn. serotinoides n. sp. und ihre Formen, aus den Alpen und der Waldai.

Mit 11 Figuren.

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

In den Jahren 1918-21 fing ich in den Arven- und Lärchenwäldern um Zermatt und Täsch, sowie bei Arolla in 2000 m Höhe, 12. 7. — 6. 8. meist abgeflogen, eine graugelbe bis dunkelgraue Gnophosform, von der nicht auf den ersten Blick feststand, ob sie zu serotinaria Schiff., oder zu sordaria Seb. zu ziehen sei. Die mikroskopische Untersuchung der Genitalorgane ergab als überraschende Tatsache eine zwar nahe Verwandtschaft mit serotinaria, aber eine sichere artliche Verschiedenheit gegenüber den genannten beiden Species. Fig. 10 u. 11. Diese anatomische Verschiedenheit [wesentlich kürzerer, dickerer, anders geformter Penis, beim ♀ viel kürzere und breitere, ebenfalls anders geformte Vagina als serotinaria] ist so beträchtlich, dass ich eine erfolgreiche Kopulation eines ♂ der neuen Art mit einem ♀ der serotinaria für unmöglich halte, besonders auch, da der Bursagang bei diesen Arten im rechten Winkel vom oralen Ende der Vagina abgeknickt ist. Näheres darüber in einer grössern zusammenhängenden Arbeit über diese Gruppen.

Weitere Untersuchungen ergaben dann, dass die neue Art nicht auf das Wallis beschränkt ist, sondern auch in andern Ländern vorkommt und zwar in ganz ähnlichen Formen wie die serotinaria Schiff.

Beschreibung der neuen Art. Vfl. Länge 15 [Tessin] — 21 mm [Arolla ♀.] Habitus, Flügelschnitt, Fühler, Kopf, Stirne, Palpen wie bei serotinaria; Leib etwas schwächer; Hintertibien eher weniger verdickt.

Die Färbung erweist sich oberseits als ebenso variabel wie bei der serotinaria, wechselnd von hell ockergelb bis dunkelgrau, mit allen Zwischenstufen. Im Allgemeinen ist das Ockergelb der serotinoides etwas trüber, weniger rein gelb; bei den verdunkelten Formen herrschen mehr graue als braune Farbentöne vor. Auch in der Zeichnungsanlage ist die neue Art der serotinaria recht ähnlich; bei beiden kommen im Saumfeld zeichnungslose und mit mehr oder weniger scharfen Flecken und Bändern versehene Exemplare vor.

Unterschiede gegenüber serotinaria: Zeichnung im Allgemeinen weniger scharf, verschwommener; die sonst ähnlich verlaufenden Querstreifen stets schwächer gezackt, wie aus nebenstehenden Fig. ersichtlich; die Bogen, aus welchen die äussern Querstreifen sich zusammensetzen, sind stets viel flacher, die Zacken demnach kürzer; die bei serotinaria schwarzen, oder dunkelbraunen Striche oder Punkte auf